

Siegfried Fietz

Pressemappe

Konzertinformationen



Siegfried Fietz

Presstexte

Für die einen ist er der Gründer des legendären Fietz-Teams, das vor über 40 Jahren mit Beat und Pop jede Menge frischen Wind in die christliche Musikszene brachte. Für die anderen ist er der Komponist mitreißender moderner Oratorien über Paulus, Petrus, David oder Johannes. Die allermeisten Deutschen kennen seine bahnbrechenden Bonhoeffer-Vertonungen („Von guten Mächten wunderbar geborgen“). Und für Generationen von Kleinen wurde der Sänger solcher Hits wie „Freunde sind wichtig für jeden“ oder „Erzähl mir was von Gott“ zur vertrauten Figur, weil diese Songs in jedem Kindergarten geschmettert werden. Wie oft gibt es diesen Mann eigentlich?

Wenn Siegfried Fietz auf die Bühne kommt, dann steht da ein Mensch mit sieben Berufen: Sänger, Instrumentalist, Plattenproduzent, Arrangeur, Komponist großer sinfonischer Werke, Maler und Bildhauer. Jeder Beruf hat mit jedem anderen zu tun: Der Instrumentalist spürt Klangfarben nach wie der Maler den Farbtönen. Der Sänger erkennt die Strukturen, die das Konzert gerade jetzt und hier braucht, weil der Produzent von mehr als 200 Platten sich seit 40 Jahren mit allen musikalischen Strukturen im Detail beschäftigt. Der Komponist kann die passenden Ausmaße bei der Vertonung eines bestimmten Textes sensibel abwägen, weil der Bildhauer sich tage- und wochenlang mit den Maßen von Steinblöcken und Holzstämmen im Verhältnis zum umgebenden Raum beschäftigt. Alles durchdringt alles – Fietz ist so eine Art Gesamtkunstwerk. Wobei das nicht seine Kategorien sind – er ist ganz bodenständig, ein Familienmensch.

Vor allem aber ist er auch nach knapp 50 Jahren auf der Bühne immer noch ein Neugieriger, ein Kreativer, der es versteht, Musik zu machen, die ebenso ins Ohr geht wie ins Herz. Mit seinen Liedern möchte er Mut machen: Mut zum Glauben, Mut zum Leben. Er begeistert das Publikum, weil er selbst begeistert ist. Seine Musik trägt eine positive und lebensbejahende Botschaft, die den Menschen gut tut.

Siegfried Fietz geht über Grenzen, konfessionelle wie künstlerische. Genau deshalb konnte er mit so unterschiedlichen internationalen Größen wie Petula Clark, Uwe Kröger, Sandy Patty, Edwin Hawkins, Olivia Molina, Dieter Falk, Coretta Scott King oder dem Apollo 15 Astronauten James B. Irwin, zusammenarbeiten. Dieser Mann, der über 4.000 Lieder geschrieben hat, stellt sein Repertoire immer wieder neu – den örtlichen Gegebenheiten entsprechend - zusammen. Er bietet Konzertprogramme für Kinder an, für Erwachsene, für Familien. Er arbeitet mit örtlichen Chören zusammen, engagiert sich bei Aufführungen seiner Oratorien in Deutschland, Österreich, der Schweiz. Und neuerdings verknüpft er seine Musik mit seinen Bildern und Skulpturen – auf CDs („Franziskus“ oder „Augustinus“) ebenso wie im besonderen Kunst-Konzert.

Bei den meisten Konzerten ist sein Sohn **Oliver Fietz** mit dabei, der seit vielen Jahren die ABAKUS Produktionen im Studio durch kompetente und sensible Betreuung prägt. Er bereichert die Konzerte mit seinen Fähigkeiten am Keyboard und Percussion und stellt sich selbst auch solistisch vor – für das Publikum ist die Performance von Vater und Sohn immer ein besonderes Erlebnis.



Siegfried und Oliver Fietz



Konzert mit einer Ausstellung von Gemälden und Installationen



Abendkonzert (Stephansdom Wien)



Familienkonzert



Siegfried Fietz

Konzertinformationen



Wer als Zuhörer in einem Siegfried Fietz Konzert sitzt, ist entweder ein eingefleischter Fietz-Fan oder wird es als solcher verlassen.

Wobei – Zuhörer im eigentlichen Sinne gibt es bei einem Konzert von Siegfried Fietz gar nicht. Im Publikum zu sitzen bedeutet nämlich nicht nur einem Vortrag (klassische Übersetzung von Konzert) zu lauschen, Fietz-Konzerte haben eine andere, besondere Güte:

Der Sänger versteht es, jeden einzelnen auf eine subtile nicht aufdringliche Art auf eine Liederreise mitzunehmen, und er wird so für fast zwei Stunden zum Wegbegleiter, musikalischen Freund, Tröster, Ermutiger, Mitmach-Künstler, Erzähler und vieles mehr. Menschen die bis vor wenigen Stunden nur im Badezimmer hinter verriegelter Türe leise vor sich hingeträllert haben, singen plötzlich laut den Chorus mit, umarmen dabei den Nebenmann und fühlen sich dabei auch noch wohl, beschenkt und geborgen – eine besondere Stimmung eben.

Siegfried Fietz gelingt es, Schwingungen der Leute aufzugreifen und agiert nicht nur als Künstler, sondern re-agierte auf sein Publikum, geht auf dessen Bedürfnisse und Wünsche ein.

Durch diese Sensibilität schafft er es auch, die Gottesbotschaft, seinen Glauben transparent zu machen und die Erfahrungen, die er auf seinem Weg mit Gott machen durfte, für andere glaubhaft zu transportieren.



Siegfried Fietz

Presseinformationen



Siegfried Fietz, Songwriter, Sänger, Komponist, Produzent, Bildhauer

Siegfried Fietz ist einer der kreativsten deutschen Künstler, der es versteht, Musik zu machen, die nicht nur ins Ohr geht, sondern auch ins Herz. Mit seinen Liedern möchte er Mut machen – Mut zum Glauben und vor allem auch Mut zum Leben. Denn wo er ist, verbreitet er mit seiner Musik eine positive lebensbejahende Botschaft, die den Menschen guttut. Seit vielen Jahren prägt er die christliche Musikszene mit seiner Musik, die weit über den deutschsprachigen Raum bekannt ist.

Schon mit 15 Jahren begann er – anfangs zusammen mit einem weiteren Gitarristen – seine musikalische Laufbahn in der Öffentlichkeit. Aus dieser Formation entwickelte sich das Fietz-Team, das von 1965-1972 zu Hunderten von Veranstaltungen in Deutschland und im Ausland unterwegs war.

Nach einer kirchenmusikalischen Ausbildung und zusätzlichem Studium in Harmonielehre, Kompositions- und Instrumentationslehre bei dem zeitgenössischen Komponisten Gustav Adolf Schlemm, begann er bereits mit 20 Jahren christliche Schallplatten zu produzieren, erst als Mitarbeiter in einem christlichen Verlag, ab 1974 dann im eigenen Verlag ABAKUS Musik.

Vertonungen von Lyrik und Prosa, von Textautoren wie u.a. Jörg Zink, Johannes Jourdan, Dietrich Bonhoeffer, Christian A. Schwarz, Rainer Haak, Rolf Krenzer, Jochen Klepper, Margaret Fishback Powers, Elli Michler, Hermann Schulze-Berndt und zuletzt Marco Kunz zeigen die inhaltliche und kompositorische Spannweite.

Auf der Liste der Zusammenarbeit mit bekannten Größen finden sich Namen wie Petula Clark, Gordon Bovinet, Pia Douwes, Dieter Falk, Cornelia Froboess, Elmar Gunsch, Edwin Hawkins, Coretta Scott King, Olivia Molina, Ivan Rebroff, Caroline Vasicek, und viele weitere.

Ein Höhepunkt und prägender Meilenstein in der Studioarbeit war das aufwendige Projekt Living Water (Wasser für die Welt) in Verbindung mit World Vision sowie die Space Sinfonie mit dem Astronauten James B Irwin und dem Royal Philharmonic Orchestra.

Mit vielen Produktionen unterstützt er Hilfsprojekte, wie Brunnenbau in Afrika, das Kindermissionswerk Die Sternsinger, Misereor oder das Hospiz Mittelhessen Haus Emmaus.

Siegfried Fietz ist äußerst flexibel. Aufgrund seines großen Repertoires bietet er ganz unterschiedliche Konzertprogramme an für Kinder, Gemeinden oder ganz neutrale Konzertbesucher. Er bietet Oratorienaufführungen, spezielle Themenabende oder Musicals auführungen teilweise mit Chören vor Ort. So gibt es kein typisches Fietz-Programm, aber alles zusammen ist typisch Fietz:

Ein Musiker, der sich in keine Schablone pressen lassen will.

Im Augenblick macht er die Konzerte fast alle zusammen mit seinem Sohn Oliver, der schon seit Jahren die Musikproduktionen im Studio arrangiert und mischt. Zusammen bringen sie ein harmonisches, abwechslungsreiches Klangbild mit Keyboard, Gitarre, Akkordeon, Percussion und Playback-Einspielungen auf die Bühne.

Siegfried Fietz

Presseartikel

„Gute Mächte“ in St. Emmeram Prominente Gäste kommen für die Fastenpredigten nach Regensburg. Den Anfang machte Liedermacher Siegfried Fietz mit Sohn.

Von Martina Groh-Schad. 16. März 2019



Liedermacher Siegfried Fietz (links) gestaltete mit Sohn Oliver die erste von einer ganzen Reihe prominent besetzter Fastenpredigten. Fotos: Groh-Schad

REGENSBURG. Ohne seine Vertonung des bekannten Textes von Dietrich Bonhoeffer „Von guten Mächten wunderbar geborgen“ kann er kein Konzert beenden. „Die Leute sind traurig, wenn ich das nicht spiele“, sagte der christliche Liedermacher Siegfried Fietz

aus Hessen. „Ich durfte dieses Lied aus dem Himmel holen“, glaubt er. Gemeinsam mit seinem Sohn Oliver hat er am Donnerstagabend in der Basilika St. Emmeram die Reihe der Fastenpredigten eröffnet, die Stadtdekan Roman Gerl bereits zum siebten Mal organisiert hat. Sie stehen in diesem Jahr unter dem Motto „Lebensgeschichten – Menschen, die inspirieren.“ In den nächsten vier Wochen gibt es jeden Donnerstag eine Predigt mit einem Gast. Mit Fietz verbinde ihn eine langjährige Freundschaft, sagte Gerl. Als Kaplan in Weiden habe er den Liedermacher während einer Bibelwoche kennen gelernt. „Er ist ein Mensch, der inspiriert.“

Multitalent

Bei der Predigt von Fietz stand vor allem die Musik im Mittelpunkt. Mit Klavier, Gitarre, Trommel und Akkordeon stellte er gemeinsam mit seinem Sohn Oliver 15 Stücke vor. Ein Lied widmete er dem Fasten. „Fasten heißt, sich etwas Gutes zu tun“, erklärte er und rief dazu auf, auf Lärm, Betäubung und Luxus zu verzichten. Damit man wieder erkenne, was man zum Leben braucht. In einem weiteren Lied wünschte er den Menschen das, was die Meisten nicht haben: Zeit.

Zu seinen bekannten Stücken gehörte die Vertonung des Gebetes „Spuren im Sand“ von Margaret Fishbeck-Powers. Das Gebet berichtet von einem Spaziergang mit Gott am Strand. Der Betende wähnt sich von Gott allein gelassen, weil er rückblickend in den schwierigen Zeiten nur eine Fußspur im Sand sieht. Doch Gott entgegnet, dass er ihn da getragen habe. „Es ist ein Lied, das viele Menschen berührt und begleitet“, sagte Fietz.

Ein Leben mit Jesus

Fietz erinnerte sich an viele Wegbegleiter. Er dankte seiner Frau, mit der er fast 50 Jahre verheiratet sei und drei Kinder habe. Die Gemeinde rief er zu einem Leben mit Jesus auf. Er erinnerte auch an seine Teilnahme am Katholikentag 2014 in Regensburg. „Es war eine besondere Zeit“, sagte er. Sein Lied „Mit Christus Brücken bauen“ berichte davon. „Das Lied ging von Regensburg aus in die ganze Welt.“

Zwischen Anfang und Ende

BURBACH Siegfried Fietz stellt zum Thema „Aufbruch wagen“ in der Alten Vogtei aus

Der Musiker erlaubt mit seinen Bildern und Holzskulpturen Einblicke in sein Schaffen als bildender Künstler.

ciu ■ Die Tür steht offen. Willkommen, tritt ein, scheint sie zu sagen. Sieh dich um, entdecke, ich lasse dich ein, lass du dich ein auf das, was dir begegnet. „Porta patet, cor magis“, das Leitwort der Zisterzienser („Die Tür ist offen, mehr noch das Herz“), spiegelt sich in der Beziehung, die zwischen dem Eingang zur Alten Vogtei und dem großen Gemälde am Treppenaufgang wahrnehmbar ist. Stimmig ist der Zuweg zur Bilder- und Skulpturenschau, die Siegfried Fietz ins Haus gebracht hat. „Aufbruch wagen zwischen Alpha und Omega“ nennt er die Ausstellung, mit der er bis zum 7. September in Burbach zu Gast ist und die heute Abend eröffnet wird.

Das Thema könnte ein Lebensmotto des Künstlers Siegfried Fietz sein. Ein Liedermacher, Komponist, Menschenverbinder ist er, beschenkt mit kreativer Kraft, die sich in den letzten Jahren mehr und mehr auch in der bildenden Kunst äußert. Dabei ist das, was seine Musik auszeichnet, durchaus auch Wesensmerkmal seiner Arbeiten auf Leinwand und aus Holz. „Ich möchte die Leute liebevoll mitnehmen“, sagt Siegfried Fietz. Sein Werk solle nachvollziehbar sein.

Und so lädt er den Besucher der Vogtei ein zu einer Reise zwischen Anfang und Ende. „Lebensspuren“ ist einer von mehreren Zyklen, die er in Burbach präsentiert, eine Bilderserie, die Fußstapfen im Sand

zeigt. Schwere Schritte, Abdrücke von Füßen, zunächst beschuht, später bloß, mal kaum sichtbar, verschüttet, dann wieder leichter, begleitet. Eine Arbeit, die auf den „Spuren-im-Sand“-Text von Margaret Fishback Powers anspielt, zu dem Fietz (und das ist ein Muster, denn häufig verbinden sich musikalische und künstlerische Ausdrucksform) auch ein Album geschaffen hat. In der Mitte des „Lebensspuren“-Raums steht eine Stele aus 200 Jahre altem Buchenholz. Eine „Jakobsleiter“ hat der Künstler darin gesehen – und freigelegt. Mit dem Finger folgt er dem Weg nach oben, der ein Hin und Her aus Stufen und hilfreichen Ziehwegen ist, aus engen Durchgängen, die zu weiten Ausblicken führen, in die Ferne und ins Himmelhohe geöffnet.

Ein zweiter Zyklus, den Fietz aus seinem Greifensteiner Zuhause in die Vogtei gebracht hat, ist der titelgebende: „Aufbruch wagen“. Arbeiten in zum Teil kräftigen Regenbogenfarben, die auch vom Schmerzhaften erzählen, das der Mut zur Veränderung bedingt. Schweres Blei, von wem auch immer weggedrückt, offenbart frische Wunden: Zwölf Quadrate, zunächst aufgeklebt, sind herausgerissen, finden sich später in einem anderen, im Kreuzes-Zusammenhang wieder. Durchgängig fällt in diesem Zyklus Licht und Leichtigkeit von oben ein.

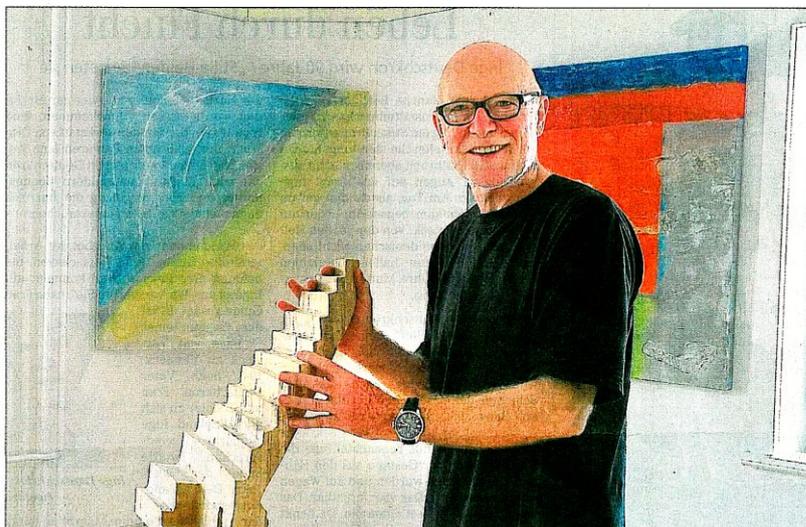
In diese Umgebung hat Siegfried Fietz zwei Skulpturen gestellt: „Einladung“, einen etwas mehr als kniehohen ausgehöhlten Baumstamm (uraltes Lindenholz mit ganz eigener Geschichte!), der mehr will, als „nur“ betrachtet werden. Das „Willkommen, tritt ein“ vom Anfang klingt nach. Ja, hier darf man sitzen, ruhen, einen Moment innehalten, bei sich sein und doch nicht völlig losgelöst, denn der Schutz-

raum ist begrenzt. „Distanz und Nähe“ formt sich in einem weichen X aus zwei zueinander gebogenen Brettern, die sich an einem einzigen Punkt berühren, an einer winzigen, jedoch ungemein starken Stelle: Ohne diesen Kontakt hätten die beiden Teile eines Ganzen keinen Halt!

Gern arbeitet Siegfried Fietz mit Symbolen. Augenfällig etwa in der Skulptur „Schief-Lage“, die mit ihren Ecken und Kanten auf das Krümme, Verlogene, Zerbrochene der Welt verweist. Einerseits. Denn dieses Holz-Bild hat eine Rückseite, die glatt ist, heil und mit der Form des Fisches auf die Hoffnung, auf den Wert, die Werte des Glaubens weist.

Fietz wäre nicht Fietz, wenn in seiner Ausstellung nicht auch die Musik ihren Platz hätte. Ein bisschen augenzwinkernd in den geschnitzten musizierenden Engeln, die zeigen, dass er sein Handwerk (fünf Jahre hat er sich bei einem Holzbildhauer ausbilden lassen) beherrscht, hier mehr, dort weniger angedeutet in den Partiturfragmenten, den aufgemalten Noten des Zyklus „Paulus – einer von uns“. Und weil in der oberen Etage der Alten Vogtei ein Klavier steht, wird es auch gespielt, wenn Siegfried Fietz im Haus ist: „Ich wünsche dir ... Zeit, zu der Stille zu finden“, singt er. Er selbst, auf der Bühne recht öffentliche Person, findet sie im Rückzug. Im künstlerischen Tun, im freien Gestalten. In der Auseinandersetzung mit dem Material, im Einklang mit der Natur, mit Gott und der Welt.

Siegfried Fietz: „Aufbruch wagen zwischen Alpha und Omega“. Eröffnung heute, 19 Uhr. Bis 7. September, Alte Vogtei, Burbach. Werktags 8.30 bis 13.30 Uhr (Do. bis 16.30 Uhr), So 14 bis 17 Uhr. Am Wochenende, 25./26. August, jeweils 15 Uhr. Kinderkonzerte im alten Gerichtssaal.



Zwischen „Lebensspur“ und „Jakobsleiter“: Siegfried Fietz hat oft in Burbach konzertiert, nun ist er in der Alten Vogtei als bildender Künstler zu erleben. Foto: ciu

Siegfried Fietz

Presseartikel

Rheingau-Echo Rüdesheim 04.04.2019

Wie eine Feder, die schwerelos im Wind schwebt“



Siegfried und Oliver Fietz gaben ein berührendes Benefizkonzert in der Wallfahrtskirche

Eibingen. (chk) – „Von guten Mächten wunderbar geborgen“, dürfte das bekannteste Lied von Siegfried Fietz sein, der mit seinem Sohn Oliver die Wallfahrtskirche St. Hildegard füllte, wo die beiden christlichen Liedermacher zu einem Benefizkonzert zugunsten des Ökumenischen Hospiz-Dienstes auftraten. Das Motto „Manchmal brauchst du einen

Engel“, ist ebenfalls ein Titel eines der von Siegfried Fietz vertonten Lieder. Es waren Lieder des Dankes, des Trostes, der Hoffnung und der Ermutigung, die das Duo an diesem Abend den Menschen mit auf den Weg gab.

Begrüßt wurden die Konzertbesucherinnen und -besucher von Beate Hollingshaus, Pastoralreferentin von Heilig Kreuz Rheingau und stellvertretende Vorsitzende des ökumenischen Hospiz-Dienstes, die den Liedermachern für ihren Einsatz dankte, auch im Namen derjenigen, die krank und sterbend an einem solchen Konzert nicht mehr teilnehmen können, sich aber einer würdevollen Behandlung und Begleitung bis zum letzten Atemzug gewiss sein sollen. „Alle, die sich an das erste Konzert von Siegfried und Oliver Fietz vor etwa eineinhalb Jahren erinnern, wissen, dass man danach verändert rausgeht“, sagte sie.

Musikalisch begrüßten Siegfried und Oliver Fietz das Publikum mit einem herzlichen „Schalom, Schalom – Kinder von morgen brauchen den Frieden“. „Es ist immer eine besondere Zeit, diese Fastenzeit“, sagte Siegfried Fietz, bevor er zu dem Lied „Ich wünsche dir Zeit“ überging. Er hat das gleichnamige Gedicht von Elli Michler vertont, so wie auch alle anderen Kompositionen und Arrangements zu Gedichten und Texten verschiedener Autoren sind. Einer davon ist Helmut Fischer, Heilerziehungspfleger im St. Vincenzstift und Initiator des Konzerts von Siegfried und Oliver Fietz in Eibingen. Helmut Fischer hat einen Liedtext geschrieben, in dem er das Motto des Gründers des St. Vincenzstiftes, Matthäus Müller, aufgriff: „Mit ins Leben gehen“. Nachdem das Duo dies als Lied vorgetragen hatte, gab es besonders tosenden Applaus, denn es waren viele Mitarbeiterinnen, Mitarbeiter und Betreute des St. Vincenzstiftes in der Kirche, die auch immer wieder von Siegfried Fietz angesprochen wurden. Sie trugen noch ein weiteres Lied vor, zu dem Helmut Fischer den Liedtext geschrieben hat – ein Lied für Hildegard von Bingen. Darin heißt es: „Ich strecke meine Hände aus zu Gott, der mich trägt, wie eine Feder, die schwerelos im Winde treibt.“

Siegfried Fietz

Presseartikel

Auch Stücke, die Oliver Fietz geschrieben hat, trug das Duo vor, wie beispielsweise das Lied „Ich komm zu dir“ oder ein Lied aus dem Musical „Jesus“, das er mit seiner Frau Irene Fietz produziert hat. „Seit ein paar Jahren ist Oliver mit dabei, und es ist so wunderbar, miteinander für andere zu singen“, sagte Siegfried Fietz, der in einem Lied auch die Meinung kundtut, das ein Lied etwas ändern kann. In der Pause konnten die Gäste CDs und Bücher aus dem Abakus-Verlag erwerben, den er 1974 mit seiner Frau Barbara gegründet hat. „Ohne meine Barbara gäbe es diesen Verlag nicht“, erzählte er. „Und im Dezember feiern wir goldene Hochzeit – so lange hat sie mich ertragen.“



Siegfried und Oliver Fietz trugen auch das titelgebende Lied vor, das sie mit einem Dankeschön allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Ökumenischen Hospiz-Dienstes widmeten: „Manchmal brauchst du einen Engel, der dich schützt und der dich führt ...“ Nicht nur die Liedtexte waren berührend, auch die Moderation von Siegfried Fietz spricht den Menschen stets Trost und Mut zu. „Wer singt, betet doppelt“, zitierte er Augustinus. So wurde

an diesem Abend auch viel gemeinsam „gebetet“, denn immer wieder lud er die Menschen in der Kirche ein, in den Refrain der Lieder einzustimmen, die von eingängigen Melodien und Rhythmen getragen werden – mal sanft, mal temperamentvoll, und immer voller Energie. Gegen Ende des Konzerts, sozusagen schon als Zugabe kam auch noch sein berühmtestes Lied, dem der Text von Dietrich Bonhoeffer zugrunde liegt: „Von guten Mächten wunderbar geborgen, erwarten wir getrost was kommen mag. Gott ist mit uns am Abend und am Morgen und ganz gewiss an jedem neuen Tag.“ Das begeistert applaudierende Publikum ließ die beiden Musiker noch nicht ziehen. Es folgte noch eine weitere Zugabe, ein Lied von Oliver Fietz, „Immer noch“ und schließlich noch „Gottes guter Segen sei mit euch“, das Siegfried Fietz 1992 zu einem Text von Rolf Krenzer komponiert hat. Das war ein schöner Abschluss und ein Symbol für den Segen, der über diesem Konzert lag, und den alle mitnehmen durften.

Siegfried Fietz

Presseartikel



Lausitzer Rundschau · 17. Januar 2019

Bekannter Liedermacher zu Gast in der Kreisstadt **Siegfried Fietz in Senftenberg**



An diesem Freitag kommt Siegfried Fietz in die Lausitz. Zusammen mit einem großen Chor findet in der Katholischen Pfarrkirche St. Peter und Paul Senftenberg um 17 Uhr ein Konzert unter dem Titel „Von Zeugen der Liebe statt“.

Senftenberg. Der Liedermacher, Komponist und Produzent gibt an diesem Freitag ein Konzert. An diesem Freitag ist der Musiker Siegfried Fietz zu Gast in der Lausitz. Zusammen mit einem großen Chor findet in der Katholischen Pfarrkirche St. Peter und Paul Senftenberg um 17 Uhr ein Konzert unter dem Titel „Von Zeugen der Liebe statt“. Das teilt Kantor Benjamin Sawicki mit.

Seit vielen Jahren prägt Siegfried Fietz die christliche Szene mit seiner Musik. „Seine Lieder, darunter auch die bekannte Vertonung des Bonhoeffer-Textes ‚Von guten Mächten wunderbar geborgen‘, erfüllen Gotteshäuser landauf, landab mit Wohlklängen“, beschreibt Sawicki.

Siegfried Fietz wurde 1946 in Bad Berleburg geboren. Er ist ein deutscher Liedermacher, Songwriter, Komponist und Produzent. Siegfried Fietz wohnt und arbeitet in Greifenstein-Allendorf als Produzent und Komponist. Er studierte Komposition bei Gustav Adolf Schlemm. In den frühen 1970er-Jahren arbeitete er bei Gerth Medien, machte sich später selbstständig und gründete zusammen mit seiner Frau den Musikverlag Abakus Musik. Von 1986 bis 1996 leitete Fietz die Sendung Lieder zwischen Himmel und Erde beim Hessischen Rundfunk. Zahlreiche Tonträger und Notenausgaben für Kleine und Große entstehen im Abakus-Verlag. Lieder, die in vielen Gemeinden, Kindergärten, Schulen und nicht zuletzt in vielen Herzen zuhause sind.

Schon viele Jahre findet im Januar eine Singefreizeit mit Siegfried Fietz statt. Seit einigen Jahren ist sie fest im Jahresplan von St. Wenzeslausstift in Jauernick verankert. Mehr als 70 Sänger aus ganz Deutschland sind mit großer Freude dabei.

Benjamin Sawicki: „Wir freuen uns Siegfried Fietz und den Projektchor in unserer Pfarrkirche begrüßen zu können.“

Siegfried Fietz

Presseartikel



Der Reporter · Petra Remshardt · 23. Januar 2019

Konzert in der St. Jürgen Kirche



Grube. Für die einen ist er der Gründer des legendären Fietz-Teams, das vor über 40 Jahren mit Beat und Pop jede Menge frischen Wind in die christliche Musikszene brachte. Für die anderen ist er der Komponist mitreißender Oratorien über Paulus, Petrus, David oder Johannes. Die allermeisten Deutschen kennen seine bahnbrechenden Bonhoeffer-Vertonungen „Von guten Mächten wunderbar geborgen ...“.

Bei den meisten Konzerten, so auch bei diesem in Grube am Samstag, dem 26. Januar um 18 Uhr ist sein Sohn Oliver dabei, der seit vielen Jahren die Abakus-Produktionen im Studio durch kompetente und sensible Betreuung prägt. Er bereichert die Konzerte mit seinen Fähigkeiten an Keyboard und Percussion und stellt sich auch solistisch vor. Wer als Zuhörer in einem Siegfried Fietz Konzert sitzt, ist entweder ein eingefleischter Fietz-Fan oder wird es als solcher verlassen. Wobei - Zuhörer im eigentlichen Sinne gibt es bei einem Konzert von Siegfried Fietz gar nicht. Im Publikum zu sitzen bedeutet nämlich nicht nur einem Vortrag (klassische Übersetzung von Konzert) zu lauschen, Fietz-Konzerte haben eine andere, besondere Güte:

Der Sänger versteht es, jeden auf eine subtile nicht aufdringliche Art auf eine Liederreise mitzunehmen, und er wird so für fast zwei Stunden zum Wegbegleiter, musikalischen Freund, Tröster, Ermutiger, Mitmach-Künstler, Erzähler und vieles mehr. Menschen, die bis vor wenigen Stunden nur im Badezimmer hinter verriegelter Türe leise vor sich hingetrallert haben, singen plötzlich laut den Chorus mit, umarmen dabei den Nebenmann und fühlen sich dabei auch noch wohl, beschenkt und geborgen - eine besondere Stimmung eben.

Siegfried Fietz gelingt es, Schwingungen der Leute aufzugreifen und agiert nicht nur als Künstler, sondern reagiert auf sein Publikum, geht auf dessen Bedürfnisse und Wünsche ein.

Der Eintritt ist frei, um Spenden wird gebeten. (red)

Siegfried Fietz

Presseartikel

Wochenblatt Landstuhl · 21. November 2018 · von Boris Bohr

ICH WÜNSCHE DIR: ZEIT ZU HABEN ZUM LEBEN!

Siegfried und Oliver Fietz in der Pauluskirche Landstuhl-Atzel



Mit der Einladung des Liedermachers Siegfried Fietz in die Pauluskirche hatte die protestantische Kirchengemeinde Landstuhl-Atzel gemeinsam mit der christlichen ALPHA-Buchhandlung über zweihundert Gästen ein Mut machendes Konzert mit christlichem Tiefgang geboten.

Seine Lebensfreunde verbreitenden Lieder sang Fietz mit seinem Sohn Oliver mit überspringender Begeisterung und animierte so das Publikum von Anfang an zum Mitsingen.

Mit dem Lied „Schalom“ begrüßte der Sänger das Publikum und wünschte allen den inneren und äußeren Frieden, „den wir so sehr brauchen“.

Dann rief er dazu auf, einander zu beachten und zu begrüßen, was zu einem regen Händeschütteln und gegenseitigen Austausch untereinander führte.

Mit seiner fröhlichen, positiven Ausstrahlung zog Fietz dann mit dem Lied „Ich wünsche dir Zeit“ von Elli Michler die Zuhörer in seinen Bann: „Ich wünsche dir nicht alle möglichen Gaben. Ich wünsche dir nur, was die Meisten nicht haben: Ich wünsche dir Zeit, dich zu freu'n und zu lachen, und wenn du sie nützt, kannst du etwas d'raus machen“. Das Lied schließt mit der Zeile und dem Wunsch den alle gebrauchen können: „Ich wünsche dir: Zeit zu haben zum Leben!“

Die Vertonung des Dietrich Bonhoeffer-Textes "Von guten Mächten wunderbar geborgen" hat Siegfried Fietz bekannt gemacht. Der Theologe Bonhoeffer schrieb dieses Lied das voller Hoffnung steckt kurz vor seiner Hinrichtung am 09. April 1945.

Gemeinsam mit dem dankbaren Publikum beschlossen Siegfried und Oliver Fietz den Abend: „Von guten Mächten treu und still umgeben, behütet und getröstet wunderbar, so will ich diese Tage mit euch leben und mit euch gehen in ein neues Jahr.“

Niemöller-Porträt gibt Impulse

Fietz würdigt den ersten Kirchenpräsidenten der EKHN und Friedensaktivisten/Welturaufführung in Beilstein

Von Klaus Dietrich Schmidt

GREIFENSTEIN-BEILSTEIN. Eine Welturaufführung in der Beilsteiner Schlosskirche – das kommt zustande, wenn sich Siegfried Fietz und der Beilsteiner Pfarrer Ralf-Peter Jäkel samstags beim Einkaufen treffen. Ein musikalisches Porträt von Martin Niemöller, dem ersten Kirchenpräsidenten der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau, wird seine offizielle Premiere bei Evangelischen Kirchentag im Juni haben. Die erste öffentliche Aufführung aber gab es am Samstagabend in Beilstein.

Unterstützt wurden Aufführung und Produktion von der Martin-Niemöller-Gesellschaft, deren Vorsitzender Michael Karg als ehemaliger Propst von Nord-Nassau gemeinsam mit Pfarrer Jäkel die zahlreichen Besucher und die Künstler begrüßte: Siegfried Fietz als Multi-Instrumentalist, Komponist und Sänger, Sandra Fietz-Oberbeck und Oliver Fietz (Gesang, Perkussion, Keyboard und Arrangement) sowie Textautor und Sprecher Helwig Wegner-Nord.

Als Sprecher aus der Ich-Perspektive von Martin Niemöller stellte Wegner-Nord dessen bewegtes Leben in zwei Abschnitten dar: einmal aus der Sicht des Häftlings Niemöller 1940 im KZ Sachsenhausen und einmal als Friedensaktivist kurz nach seinem achtzigsten Geburtstag 1972.

Jeder Abschnitt wurde durch Lieder begleitet, die wichtige Themen und Aussprüche Niemöllers aufnahmen und musikalisch umsetzten. Das besondere Talent von Siegfried Fietz ist, auch das Publikum einzubinden und zum Mitsingen einzelner Passagen zu animieren, so dass sie Mitwirkende in einem großen Chor wurden. Das war gerade bei der guten Akustik der Beilsteiner



Sie zeichnen in der Beilsteiner Schlosskirche ein musikalisches Porträt von Martin Niemöller (von links): Oliver Fietz, Helwig Wegner-Nord, Sandra Fietz-Oberbeck und Siegfried Fietz. Foto: Klaus Schmidt

Schlosskirche beeindruckend. „Was würde Jesus dazu sagen?“ Diesen Spruch las Niemöller als Kind bei einem Besuch mit seinem Vater, der auch Pfarrer war, an der Wand einer Weberstube in Wuppertal. Diese Frage begleitete ihn sein Leben lang.

Offener Widerspruch bei Empfang mit Hitler

Nach dem Abitur ging Niemöller zur kaiserlichen Marine und war im Ersten Weltkrieg als U-Boot-Kommandant so erfolgreich, dass ihn auch der Kaiser kannte und lobte. Nach Kriegsende folgte er den Spuren seines Vaters; studierte Theologie und wurde Gemeindepfarrer in Berlin-Dahlem. Schon bald nach der Machtergreifung der Nationalsozialisten weigert er sich wie viele Pfarrer, den Ariernach-

weis auszufüllen. Es entstand der Pfarrernotbund und als Gegensatz zu den „Deutschen Christen“ die bekennende Kirche. Nach einem Empfang von Kirchenleuten bei Hitler, wo er dem Diktator offen widersprach, war er Schikanen und Verhören durch die Gestapo ausgesetzt, die 1937 in seiner Verhaftung und Verurteilung zu einer Gefängnisstrafe mündete. Er wurde als „persönlicher Gefangener des Führers“ ins KZ Sachsenhausen verbracht. Kurz vor Kriegsende wurde Niemöller von der SS mit anderen Gefangenen bis nach Südtirol verschleppt – aber er überlebte. Damit endete der erste Teil des musikalischen Porträts.

Der zweite Teil der Aufführung war als Rückblick Niemöllers kurz nach seinem 80. Geburtstag 1972 gestaltet. Ausgelöst durch einen Besuch

im ehemaligen KZ Dachau kurz nach Kriegsende stellte sich Niemöller die Frage, was er gegen die Massenvernichtung von Menschen hätte tun können und müssen. Es war der letzte Auslöser für sein bedingungsloses Engagement für den Frieden.

Jeder ist für das verantwortlich, was er tut

Er war auch Mitautor des „Stuttgarter Schulbekenntnisses“ der evangelischen Kirche. Auf seinen vielen Vortragsreisen ins Ausland machte er eindrücklich seine Erkenntnis aus dem dritten Reich klar: „Zuschauen und Nichtstun ist die eigentliche Sünde.“

Nein sagte Niemöller auch zur Wiederbewaffnung der Bundesrepublik und zur atomaren Aufrüstung. Und er war beim ersten Ostermarsch in

England dabei, der als Startschuss für die Friedensbewegung in Europa gelten kann. In vielen Reden, Predigten und Artikeln setzt sich Niemöller für die Verständigung und den Frieden ein, was ihm auch aus der Politik Anfeindungen, Angriffe und sogar Anzeigen wegen Beleidigung der Bundeswehr einbringt.

Eine wichtige Erkenntnis hat er immer wieder betont: „Es gibt keine Berufung auf den Befehl als Entschuldigung. Jeder ist für das verantwortlich, was er tut. Leistet immer und überall Widerstand, wo es um den Menschen geht.“

Mit dem Lied: „Es geht ja nicht um uns allein“ schloss der Abend, der sowohl durch die Wortbeiträge wie durch die Lieder den Zuhörern eine Menge Stoff zum Nachdenken und auch zum Handeln mit auf den Weg gegeben hat.

Eine Reise nach Jerusalem

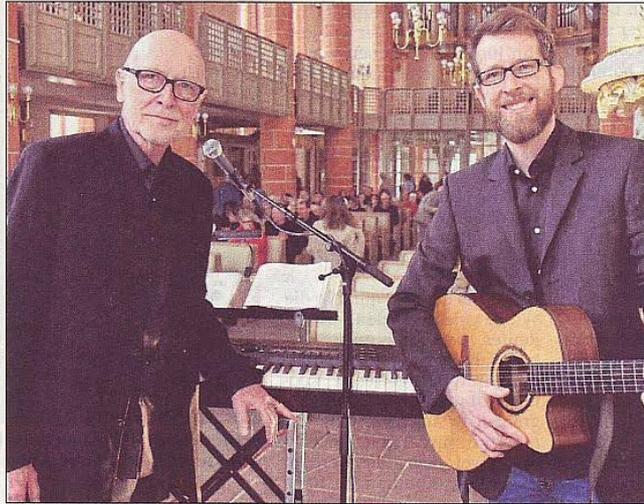
Ungewöhnliches Konzert an Karfreitag mit Siegfried und Oliver Fietz in der Stadtkirche

TREYSA. Ein für einen Karfreitag wohl eher ungewöhnliches Konzert gab es in der Stadtkirche in Treysa zu hören. Es wurde nicht nur mitgesungen und gesummt, sondern es blieb auch Raum für persönliche Begegnungen.

Die beiden Liedermacher Siegfried und Oliver Fietz nahmen die 180 Zuhörer auf eine knapp zweistündige musikalische Reise nach Jerusalem und Golgatha mit. Der als Pionier zeitgemäßer christlicher Musik im deutschsprachigen Raum geltende Siegfried Fietz hatte in der Stadtkirche zahlreiche Fans.

Idee und Organisation des Nachmittags lag in den Händen der „Landeskirchlichen Gemeinschaft Treysa“. Mit dem Konzert wolle man zum Hinhören und Nachdenken ermuntern, sagte Prediger Bernd Romeike: „Was das Sterben Jesus mit unserem Leben macht.“

Siegfried und Oliver Fietz gelang es von Beginn an, die Konzertbesucher zum Mitsingen zu animieren. Schon beim Lied „Schalom“ verwandelte



Karfreitagskonzert: Die beiden Liedermacher Siegfried und Oliver Fietz (von links) gastierte in der Treysaer Stadtkirche.

Foto: Haaß

sich das Publikum in der Stadtkirche in eine 180-stimmige Chorgemeinschaft. Kleinere technische Probleme wurden von Vater und Sohn souverän überspielt. Mit lo-

cker leichter Hand führte Siegfried Fietz durch das Programm.

Die eingängigen und leicht verständlichen Lieder hatten durchaus Ohrwurmpotenzial.

Beim von Oliver Fietz gesungenen Stück „Gnade für die Welt“ wurde es sogar ein wenig gesellschaftskritisch. Mit „Sola fide - nur der Glaube“ gab es einen musikalischen Ausblick auf das Lutherjahr. Die Gesamt Mischung stimmte letztlich und wurde auch der Bedeutung Karfreitags durchaus gerecht.

Nicht fehlen durfte Dietrich Bonhoeffers von „Guten Mächten wunderbar geborgen“. Damit endete nach zwei Stunden ein etwas anderes Karfreitagskonzert mit österlicher Zuversicht. Mit herzlichem Applaus bedankte sich das Publikum bei den beiden Liedermachern für die kleine Flucht aus dem Feiertagsstress. (zmh)

HNA 18.04.2017

Siegfried Fietz

Presseartikel

Text: Markus Holzschuh Bilder: Johanna Schmid, Inge Veil-Köberle

Ich singe für das Leben - Siegfried Fietz am Bischof Sproll Bildungszentrum in Biberach

Am Dienstag vor der Karwoche beeindruckte der bekannte Liedermacher, Komponist, Produzent und Bildende Künstler Siegfried Fietz über 250 Besucher bei einem Konzertabend in der Neuen Aula des BSBZ. Am Morgen hatte er bereits 300 Schüler der Unter- und Mittelstufe mit seinen Liedern und Mitmachsongs begeistert. Der Friedensgruß „Shalom“, den jeder seinem Nachbar zu Anfang entrichtete, schuf sogleich eine zugewandt-heitere Atmosphäre in der Saal. „Von Musik bewegt, die Welt verändern, wir sind unterwegs“ lautete eines der zu Beginn gemeinsam gesungenen Lieder. Eine Erkenntnis die den authentischen Glaubenszeugen und Musiker Siegfried Fietz durch sein Leben getragen hat. Nach einem Studium der klassischen Komposition bei seinem Lehrer Gustaf Adolf Schlemm schrieb der engagierte Protestant über 4000 Lieder und Oratorien, veröffentlichte über 250 Tonträger und brachte seine Musik und Botschaft in Kirchen, Konzertsäle und Schulen. Seine Anliegen, sich zu öffnen, dem anderen entgegenzugehen, Zeit zu haben zum Leben und engagiert zu handeln, dürften in Reißberg auf offene Herzen und Ohren gestoßen sein. Wie ein roter Faden zog sich sein Wunsch nach einer versöhnten christlichen Ökumene durch den Abend. Es ist in einem Konzert ein bemerkenswertes Ereignis, wenn Lieder, vom heiligen Franz von Assisi inspiriert, über Papst Franziskus – „Papa Francesco“ - und die reformatorische Kernthese „Einzig Jesus Christus“, gemeinsam gesungen werden. Ausgehend vom Namen der Schulzeitung „Brücke“ richtete Fietz seinen Blick auf die globalen Lebenszusammenhänge und Herausforderungen. Im Lied „Mit Christus Brücken bauen in der ganzen Welt, mit Mut und Vertrauen“ brachte der virtuose Keyboarder die Verantwortung des Einzelnen für die Weltgemeinschaft auf den Punkt. Nach einer halbstündigen Kommunikationspause stand das beeindruckte Auditorium von ihren Sitzen auf und intonierte gemeinsam das wohl bekannteste Lied des Künstlers „Von guten Mächten wunderbar geborgen“. Nach mehreren Zugaben endete ein eindrücklicher Abend mit dem auf dem Akkordeon begleiteten Abendsegen Martin Luthers. Die Vorsitzende des veranstaltenden Katholischen Schulwerks, Susanne Mühlbayer-Grundler, zeigte sich in ihren Abschiedsworten berührt und betonte das dringende Anliegen einer Weggemeinschaft aller Christen. Der Dank ging an den Menschen und Künstler Siegfried Fietz, der mit seiner Musik und seiner Person „das intelligente und sangesfreudige Publikum“ nachhaltig bewegt hat. In einem Lied singt er davon, dass man manchmal einen Engel brauche. Der Engel, also der Botschafter Gottes, war an diesem Abend für alle: Siegfried Fietz.



Siegfried Fietz

Pressemappe / Konzertinformationen

Aktuelle Pressedownloads

<https://ABAKUS-konzertagentur.de>

Hier finden sie alle nötigen Daten als Download:

- Pressefotos
- Presstexte
- Vorlagen für Plakate
- Vorlagen für Handzettel
- Vorlagen für Eintrisskarten

Aktuelle Konzertbilder

<https://abk.us/konzertbilder>

Siegfried Fietz · Bilder und Skulpturen

<https://skulpturenpark.info>



Siegfried Fietz ist nicht nur Musiker und Komponist, sondern seit vielen Jahren auch Maler und Bildhauer. Mit einer großen Anzahl an Kunstwerken und einer Vielzahl an Ausstellungen überrascht er seine Zuschauer. So kann er Konzerte anbieten, wo es für viele Sinne was zu erleben gibt. Nicht nur zum Hören, sondern zum Anschauen und Anfassen, zum Darüberstreichen.

Weitere aktuelle Informationen:



<http://abk.us/facebook>



<http://abk.us/youtube>



ABAKUS musik

Barbara Fietz · www.ABAKUSmusik.de

Telefon: 06478 2774 11 · Haversbach 1 · 35753 Greifenstein